



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2300. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Jakob Boytin mit der Hälfte der
Stadt Sloppe und deren Zubehörungen, am 29. April 1352.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

wert von ime neme an wine, an gewande vnd an pferden, alle zitlichen vnd myegli-
chen ist ane geuerde. Vnd des zve vrkunde habe ich vorgeanter Ebirhart von vnser
allir drier weigen min ingesigel gehalten an diesen brief. Nach gotes gebuerte drue-
tzehin hundert iar vnd dane nach in deme ein vnd funfzigsteme iare, an sant Egi-
dien tak.

Henneberg'sches Urkunden-Buch, II, 100.

2299. Heinrich Mützer vergleicht sich mit dem Grafen Johann von Henneberg wegen seines in
der Mark erlittenen Schadens, am 1. September 1351.

Ich Heintze Muezzzer bekenne oeffentliche an diesem brieffe voer mich vnd
alle mine . . erben, . . daz sich der edil herre, min gnediger herre graue Johans
zve Hennenberg mit mir geriht haet vmb alle schuelte vnd allen schaden, den ich
in sine dienste genuemen han in der maerke, an vemb mine zerunge vnd min soylt.
Ist, daz er sich daer vemb mit andern sin dienern riht, so soel ez sten an sin gnaden,
waez er mir dae voer gebin wil. Des blibet er mir vnd min . . erben schuldig zwein-
zig pfuent vnd hundirt pfuent heller, der er mir gebin vnd geltin soel virtzig pfunt
vf sant Walpuerge tak, der schirft kuemet, vnd achtzig pfunt heller vef sant Michehelis
tak, der daer nach schierft kumet, mit fuelcher vnderfcheit. Wer, daze er mich niht
bezalte mit bereiteme gelte vf ie die zit, alse vor beschriben stet, so soel ich riten in
sin hoof vnd soel von ime neme wert an wine, an gewande vnd an pferden, alse siner
diener einer vnd einer miner frunde sprechin, die wir beiderfit daer vbir kyfen. Vnd
des zve vrkunde habe ich min ingesigel gehalten an diesen brief. Nach gotes ge-
buerte druetzehin hundert iare vnd dar naech in deme eine vnd funfzigsteme iare, an
sant Egidien tak.

Henneberg'sches Urkunden-Buch Bb. II, S. 100.

2300. Markgraf Ludwig der Römer belehnt Jakob Boytin mit der Hälfte der Stadt Sloppe
und deren Zubehörungen, am 29. April 1352.

Nos Ludovicus Romanus etc., universis et singulis presens scriptum intuen-
tibus publice profitemur, quod Strenui viri Henningi Veltpergh, curie nostre judi-
cis, fidelis nostri dilecti, presentia, iusto juris ordine prehabito, strenuo viro Jacobo
boytyn juxta ritum, distinctionem et juris formam vasallorum nostrorum sunt iudicata
bona singula infra scripta, videlicet medietas opidi dicti Sloppe, molendinum integrum
in dicto opido situm et medium molendinum ante dictum opidum situatum, piscine et

aque eidem adjacentes et ad ipsum opidum pertinentes et merica cum omnibus et singulis pertinentijs ad dimidietatem opidi predicti pertinentibus, integritas villarum Pronowe et Salme, medietas Schonowe cum pertinencijs villarum predictarum, que quidem bona ipsi Jacobo et Heintzoni Boytin patruis et eorum heredibus manu conjuncta et in solidum contulimus et conferimus per presentes in omni modo, forma et condicione, prout memorato Jacobo adjudicata sunt iuxta debitam juris formam vasallorum nostrorum, ut premittitur, perpetuis temporibus pacifice et quiete a nobis justo pheodi titulo possidenda. In cuius presentibus ambobus Comitibus Swartzburg, Kothbus, Lochn, Hen. de Vchtenhagen et Ottone Mörner. Datum Soldin, Anno etc. LII, Dominica misericordias domini.

Nach einer Copie der Joachimsthal'schen Schul-Bibliothek, desgl. in der Dichtmann'schen Sammlung der Breslauer Universitäts-Bibliothek.

2301. Markgraf Ludwig der Römer verjöhnt sich mit den Städten Berlin und Cöln des falschen Woldemars wegen, am 4. Januar 1352.

Wi Lodewich die Römer, van Gods gnaden Marggreue tu Brandenburg und tu Lufiz, des heiligen Römischen Rikes ouerste Kemerer, Phallanzgreue bie Ryne und Hertoge in Beyern, bekennen openbar in dessem gegenwordigem briue, dat wi alle schelinghe, twitracht und gebreke, die geschin sin tuschen unsen bruder Marggreuen Lodewich an eine half, und die bescheiden lude, die Burgere unsir Stede Berlyn und Cölne und unsen erfnamen, die bie sie gestan hebben, an der andern halt, von deme dat si sick van unsem vorbenumden bruder gekeret hadden von bosir anwifunghe an den Man, den man nennete Marggreue Woldemar, und an die Herren die Hertogen von Saffen und die Greuen von Anhalt, genzliken vorgeuen hebben und vorgeuen met dessem briue, vnd enwillen noch en scholen der nymmer mer gedenken, med worden noch med werken, noch med engher vrake lyues oder gudes, und geynen Man befundern vordenken, her sie Ratman oder Schepe, ut den werken oder gemeynen, sunder alle Geschichte, die geschin sint bie name an Coppekin vomme Rode und an den Joden, die scholen genzlike ut unsem herten besloten sin, und scholen sie so lief hebben, oft id nie geschin were, und louen eme dat in dessem briue, dat wi sie nymmer willen vorunrechten, noch unsen hoffluden oder Ambachtmannen des gestaden, dat si sie vorunrechten, oder em enghe gewalt dun. Ok enschole wie noch enwillen sie nicht vor oder vorsetten pandis, oder sundern vomme Lande oder die vorwiesen, die von uns Gut hebbin. Hebbin si ok briue unser vorbenumden bruder gegeuen weder ir briue, die sie hebbin up ir rechticheit, als sie dun musten von twange, du he Otto Buck vordref, die scholen genzlike dot sin und geyne macht mer hebben, oft man sie wol vyndet in unsem register. Ok so